



AMT FÜR KULTUR  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

# Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2018

**5512.0847 Balzers, Pralawisch 34-36**



## Balzers, Pralawisch 34-36

Das Reihenhaus Pralawisch 34-36, bestehend aus drei Wohneinheiten A – B – C erscheint in den 1864 (A und B) sowie 1876-80 (C) ausgeführten eingreifenden Erneuerungen (Abb. 1). In unserem Bericht vom November 2017 konnten wir den Dachstuhl über den beiden Hausteilen A und B dendrochronologisch mit Baujahr 1864 datieren. Hausteil C wurde 1874 ausparzelliert und als eigenständiges Haus verzeichnet. Auf dessen dendrochronologische Datierung wurde verzichtet – ausserhalb eines Auftrages melden Vertreter des dendrochronologischen Labors mündlich Fälldaten von Konstruktionshölzern im Herbst/Winter 1879/80 und damit ein Baujahr 1880.

Im Innern weist das Reihenhaus Kellerraum-Anteile und eine über zwei Geschosse reichende Holzbauwand von 1401 auf (Abb. 2 und 3). In eigentümlicher Weise ist die Wand im Erdgeschoss in Gwettkopf-Blockbauweise, im Obergeschoss jedoch in Bohlenständer-Bauweise gezimmert. Mit einheitlichem Baujahr 1401 zählt die Wand zu den ältesten bisher bekannten Befunden ländlicher Wohnbauten im Fürstentum Liechtenstein. Während Bohlenständer-Konstruktionen nördlich der Alpen mit Beginn unserer Zeitrechnung durch römische Siedler eingeführt wurden, verbreiteten sich nach heutigem Kenntnisstand Blockbauten in der Ebene des Rheintals erst ab der Zeit um 1500. Sämtliches Mauerwerk zeigt sich russfrei und entstand im 18./19. Jahrhundert, vor allem 1864 und 1876-80. In Hausteil B liegt die westseitige Fensterbrüstung zur Kammer im Obergeschoss jedoch besonders tief und lässt die dortige Wandscheibe in eine Zeit vor 1864 deuten.

Die Blockbauwand zum Erdgeschoss weist ostseits die Überkämmungen einer Ostwand auf, westseits ersetzt späteres Mauerwerk eine hölzerne Westwand – so lässt sich eine Raumtiefe von etwa 3.75 Meter erkennen. Zu beiden Seiten zeigt die Wand je eine Nut zum Einschieben ursprünglicher Deckendielen, dies ergibt Raumhöhen von 190 bis 200 Zentimeter. Ostseits nimmt ein etwa 120 Zentimeter hoher und 65 Zentimeter tiefer Ausschnitt Rücksicht auf einen zeitweiligen Ofen, der beide Räume temperierte. Im 19. Jahrhundert verband eine Türöffnung die beiden Stuben, sie wurde [wohl 1864] wieder verschlossen und die Blockbauwand überputzt (Abb. 4 und 5).

Die Bohlenständerwand zum Obergeschoss belegt mit ihrer Höhe eine Raumhöhe von 200 Zentimetern. Die Wandbohlen sind 12 Zentimeter stark und weisen Breiten bis zu 50 Zentimetern auf. Westseits verschwinden sie im jüngeren Mauerwerk der Westfassade.

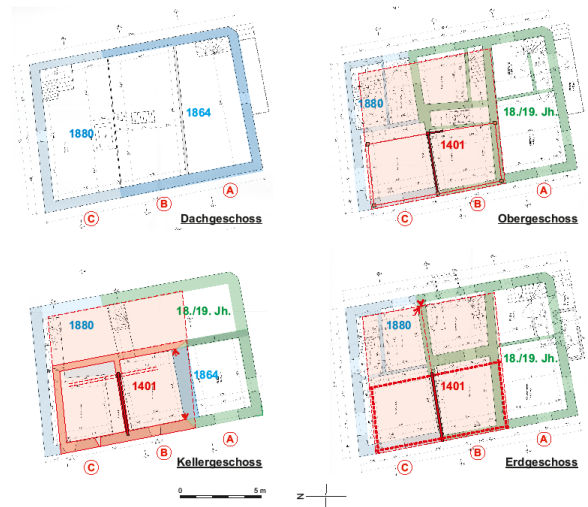


Abb. 2: Grundrisse mit der Bezeichnung von Bauphasen, 1:200.



Abb. 3: Keller im Hausteil C, Nordwestecke mit Mauerwerk des Kernbaus 1401 und einer Vormauerung von 1876-80.



Abb. 4: Blockbauwand im Erdgeschoss, Südansicht mit Deckennut, Türöffnung und Ofenstandort.

## Balzers, Pralawisch 34-36

Ostseits ist der Bundständer erhalten und west- wie südseits je mit einer Wandnut versehen. Nord- und ostseits fehlen entsprechende Nuten, so dass dortige Wandanstösse unbekannt bleiben. 1864 wurde die Wand um etwa 50 Zentimeter erhöht und als Auflager für den neuen Dachstuhl mit nördlicher Giebelwand genutzt (Abb. 6 und 7).

Da wir Befunde zum Kernbau nur partiell erfasst haben, vermögen anlässlich von Umbauten bauseitige Entputzungen unsere Untersuchung berichtigen, differenzieren und ergänzen.



Abb. 5: Blockbauwand im Erdgeschoss, Nordansicht mit Deckennut, Türöffnung und Ofenstandort.



Abb. 6: Blockbauwand im Obergeschoss, Südansicht mit Ständer rechts und Wanderhöhung von 1864.



Abb. 7: Blockbauwand im Obergeschoss, Nordansicht mit Ständer links und Wanderhöhung von 1864.

**Titelseite:** Südwestansicht

**Abbildungsnachweis**

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin

Balzers

Prawalisch 34-36

Parz. 1400 und 1401

Ca. 496 m ü. M.

1401 Wohnhaus in Bohlenständer-Bauweise

1685 Stallscheune West.

1810 verzeichnet als „Ein Haus samt Stall“ des Josef Foser  
jung und „Ein Haus samt stall“ des Anton Nutt.

1864 Wohnhaus-Ausbauten und neuer Dachstuhl

1876 zudem verzeichnet „Ein halbes rundes Haus und Stall  
und Hof“ der Maria Anna Nutt, gebo. Vogt.

1883 Stallschein Ost.

Baugeschichtliche Dokumentation

Dendrochronologische Datierung

**Amt für Kultur**

Denkmalpflege  
Peter-Kaiser-Platz 2  
9490 Vaduz  
Liechtenstein  
T +423 236 62 82  
F +423 236 63 59  
info.aku@llv.li

[www.aku.llv.li](http://www.aku.llv.li)  
[www.llv.li](http://www.llv.li)